

Bauzener Nachrichten



Verordnungsblatt der Kreishauptmannschaft Bauzen zugleich als Konfiskationsbehörde der Oberlausitz.
A m t s b l a t t

der Amtshauptmannschaften Bauzen und Ubbau, des Landgerichts Bauzen und der Amtsgerichte Bauzen, Schirgiswalde, Herrnhut, Bernstadt und Oßitz, des Hauptsteueramts Bauzen, ingleichen der Stadträte zu Bauzen und Bernstadt, sowie der Stadtgemeinderäte zu Schirgiswalde und Weißenberg.

Organ der Handels- und Gewerbekammer zu Zittau.

Verantwortlicher Redakteur Georg G. Mause (Sprechstunden wochentags von 10 bis 11 und von 3 bis 4 Uhr). — Fernsprechanruf Nr. 51.

Die Bauzener Nachrichten erscheinen, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich abends. Preis des vierteljährlichen Abonnements 3 A. Inzerionsgebühr für den Raum einer halben Spalte gewöhnlichen Satzes 12 1/2 S., in geeigneten Fällen unter Gewährung von Rabatt; Plakate, Tabellen und anderer schwieriger Satz entsprechend teurer. Nachweisgebühr für jede Ausgabe und Inzerion 20 Pfg., für dreifache Auskunftserteilung 10 Pfg. (und Porto). Nur bis früh 10 Uhr eingehende Inzerate finden noch in dem abends erscheinenden Blatte Aufnahme. Inzerate nehmen die Geschäftsstelle des Blattes und die Annoncenbureau an, desgleichen die Herren Balda in Ubbau, Glanz in Weißenberg, Spittlich in Schirgiswalde, Gustav Krölling in Bernstadt, Uhr in Radeburg bei Oßitz, Reußner in Ober-Sonnenort und von Lindeman in Zittau.

Nr. 153.

Mittwoch, den 6. Juli, abends.

1898.

Bekanntmachung.

Das Ministerium des Innern hat dem Evangelischen Kirchgemeindevorstande zu Eisenach auf Ansuchen Erlaubnis zum Betriebe von Loosen der Geldlotterie für die Erneuerung der St. Georgenkirche d. h. selbst im Bereiche des Königreichs Sachsen unter der Bedingung erteilt, daß die Nummern der gezogenen Loose und der Betrag der auf dieselben entfallenden Geldgewinne alsbald nach der Ziehung im Dresdner Journal und in der Leipziger Zeitung veröffentlicht werden.

Dresden, am 24. Juni 1898.

Ministerium des Innern.

b. Reichs. Gebhardt

Bekanntmachung.

Die Abhaltung der diesjährigen **Wahlfähigkeits- und Fachlehrer-Prüfungen** betreffend.
Die diesjährigen **Wahlfähigkeits-Prüfungen** für solche Hilfslehrer und Hilfslehrerinnen, welche ihre Kandidaten-Prüfung schon Ostern 1898 bestanden haben, sollen zwischen Michaelis und Weihnachten stattfinden. Hilfslehrer, welche sich dieser Prüfung unterwerfen wollen, haben spätestens am 15. September, Hilfslehrerinnen dagegen spätestens am 31. August ihre Zulassungsgesuche bei dem Bezirkschulinspektor ihres Wohnortes unter Beifügung der in § 16 der Prüfungsordnung vom 1. November 1877 (Seite 313 des Gesef. u. Verordnungsblattes vom Jahre 1877) vorgeschriebenen Zeugnisse einzureichen, worauf sodann

von den Bezirkschulinspektoren die Gesuche mit thunlichster Beschleunigung unter Beobachtung von § 16 der Prüfungsordnung an den Prüfungskommissar abzugeben sind. Diejenigen, welche sich einer Fachlehrer-Prüfung unterwerfen wollen, haben ihre Gesuche um Zulassung nebst den nach § 28 der Prüfungsordnung beschließenden Zeugnissen bis spätestens den 31. August laufenden Jahres, diejenigen, welche sich der Fachlehrer-Prüfung im Turnen unterwerfen wollen, bis zum 15. August bei dem Bezirkschulinspektor ihres Wohnortes anzubringen, worauf den Nachsuchenden feinerzeit weitere Bescheidung zugehen wird.

Dresden, am 28. Juni 1898.

Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts.

b. Seydewitz.

b. Weid.

Mittwoch, den 13. Juli 1898, Vormittags 9 Uhr

gelangen in dem Auktionslocale an der Petrikirche 5, Parterre hier, zehn Waarenkränze, ein Ladenstuhl mit Schreibeisch, ein Wäschebrett, ein Sopha, zwei Kommoden und ein Spiegel gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Bauzen, den 4. Juli 1898.

Der Gerichtsvollzieher des königlichen Amtsgerichts daselbst.
Sekretär Pansch.

Lacrimae stultorum —

d. h. Thränen der Bethörten, hat man — mit Anspielung auf den Namen einer berühmten Weinsorte — das Produkt der Weingärten genannt, die die großartige Villa Bebel's am Züricher See umgeben. Die Mittelungen, die überhaupt von dieser Villa in die Oeffentlichkeit gebracht worden sind, geben viel Stoff zum Nachdenken. Es wäre nur zu wünschen, daß die ungeheuren Massen unseres Volkes, die bei den letzten Wahlen dem großen Führer der Socialdemokratie und seinen Kollegen gefolgt sind, einmal aus ihrer Mitte eine Art von Deputation dorthin sendeten, um sich über diesen Besitz des Führers „der armen Proletarier“ eine zuverlässige Kunde zu verschaffen. Vielleicht würden dann doch manchem Arbeiter oder verzweifelten kleinen Handwerker, der in der Socialdemokratie das rettende Schiff für die Menschheit, insonderheit aber für seine Existenz zu erkennen glaubt, die Augen zum verwunderten Schauen aufgehen, ehe sie für ihn zu Thränenquellen werden. Letzteres wird sonst unfehlbar einmal eintreten, wenn der Socialdemokratie auch fernerhin noch gestattet wird, sich als eine in unserem Staatswesen ganz gleichberechtigte Partei aufzuspielen, und mehr und mehr Einfluß auf die Störung einer vernünftigen und wohlwollenden socialen Gesetzgebung zu gewinnen. Daß die Socialdemokratie wirklich hauptsächlich in diesem Sinne gewirkt hat, ist ja durch die thatsächlichen Vorgänge im Reichstage, besonders durch die Abstimmungen über die betreffenden Gesetzentwürfe bewiesen. Die daraus wirklich hervorgegangenen Gesetze haben trotz ihrer Unvollkommenheit und Verbesserungsbedürftigkeit manchen Kummer gestiftet, ja selbst schwer Kranken noch auf ihrem Sterbebette Freudenthränen entlockt, während die Socialdemokratie schon jetzt in viele Familien nur Schmerz und Kummer gebracht hat — teils durch die auf die Männer und jungen Leute ausgeübten verderblichen Einflüsse der Verbitterung und Verlotterung, teils durch die bitteren Notstände, die ein verkehrter in Scene gesetzter Zustand mit sich bringt. In diesen Fällen sind allerdings die Thränen nicht den ganz von der Socialdemokratie verblendeten Männern entflohen, sondern ihren bedauernswerten Frauen, die sich zum Teil doch einen klaren Einblick in die wirklichen Verhältnisse des Lebens bewahrt haben, und ihren armen, manchmal wirklich Hunger leidenden Kindern. Thränen der Bethörten möchten wir das nicht nennen, sondern Thränen derer, die durch die Thorheit ihrer Versorger ihnen ausgepreßt sind.

Es kann aber in der Zukunft einmal Thränen der Bethörten selbst geben, wenn es zur großen weltgeschichtlichen Abrechnung mit der Socialdemokratie kommen wird. In welcher Weise diese eintreten wird, das ist ja für uns in das Dunkel der Zukunft gehüllt. Sollte dies, wie ein vor mehreren Jahren erschienenes Buch von Gregorovius: „Der Himmel auf Erden“ in phantastischer Weise geschildert hat, durch einen vorübergehenden Sieg der Socialdemokratie und den praktischen Versuch mit dem Zukunftstaate geschehen, so würde ein solches Massenelend — auch für die Arbeiter — die Folge sein, daß es an Thränen der Bethörten nicht fehlen könnte, wenigstens nicht bei denjenigen unter ihnen, in denen nicht die geistige Einwirkung der Socialdemokratie jedes „menschliche Können“ unterdrückt hat. Schlimm genug für alle wirtschaftlichen Volksklassen, insonderheit aber wiederum für die Arbeiter wäre es schon, wenn auch nur ein Versuch zu einer revolutionären Erhebung im großen Stil gemacht würde, der aber bald durch Waffengewalt niedergeschlagen werden

*) Schreiber dieses hatte vor mehreren Jahren einmal Gelegenheit, Beuge davon zu sein.

könnte. Eine furchtbare Schädigung unserer Industrie wäre auch in diesem Falle unausbleiblich; und wer würde am meisten darunter zu leiden haben? Natürlich die Arbeiter!

Wozu aber diese düstere Zukunftsmusik? Natürlich nicht dazu, um uns in einen trüben und thatenlosen Pessimismus zu vergraben, sondern im Gegenteil, um uns — die Verteidiger einer vernünftigen Gesellschaftsordnung — zur Wachsamkeit und zum Kampf gegen das drohende Unheil anzuregen. Der „Vorwärts“ hat der bürgerlichen Gesellschaft mit einer charakteristischen Bemerkung nach der Wahl einen guten Dienst geleistet; indem er sofort seine Schildknappen zu einer Verbeugungsarbeit aufforderte, und dabei höhnisch hinzufügte: „während sich die Vertreter der bürgerlichen Gesellschaft nun fünf Jahre — bis zur nächsten Wahl — der Ruhe hingeben werden.“ Hiermit wird uns deutlich gesagt, was wir nicht thun sollen. Nicht dürfen wir es ruhig mit ansehen, wie die Socialdemokratie eifrig weiter wühlt und bezt, wie sie ihre Gewalttherrschaft über immer weitere Kreise des Volkes ausdehnt und dieselbe immer tiefer in verkehrte Anschauungen und Theorien verstrickt, die eine wirksame und gesunde Socialreform unmöglich machen. Es gilt vielmehr für alle dazu Berufenen, ernstlich zu handeln, d. h. zu kämpfen gegen die Socialdemokratie, für die Arbeiter und für den um seine Existenz ringenden kleineren Handwerkerstand, dessen Untergang ja von der Socialdemokratie geradezu gewünscht wird. Welche Elemente sich trüglischerweise zu Befreierern des armen geknechteten arbeitenden Volkes aufwerfen, davon legen die Resultate der diesmaligen Reichstagswahl noch ein besonders charakteristisches Zeugnis ab: Sieben Juden sind Abgeordnete geworden; und zwar gehören sie sämtlich zur socialdemokratischen Partei. Wenn dieselben nicht schon Willen nach Art der Bebel'schen haben, so werden sie wohl als Belohnung für ihre arbeiterfreundliche Wirksamkeit solche zu erwerben wissen! Wir möchten solche Fabrikarbeiter, die doch noch ein einigermaßen ruhiges und selbständiges Urtheil sich bewahrt haben, auffordern, einmal eine sachliche Vergleichung anzustellen zwischen diesem „orientalischen Siebengefüß“ und manchem wackeren Fabrikbesitzer oder Direktor, der bei unermüdlichem Schaffen für das Gedeihen seiner Industrie, auch noch Zeit, Kraft und Freudigkeit behält, für das Wohl der Arbeiter und ihrer Familien zu sorgen. Ruhige Erwägungen dieser und ähnlicher Art könnten wohl dazu dienen, manchen Arbeiter davor zu bewahren, daß er nicht über kurz oder lang einstimmen muß in das Weinen der Bethörten.

G. K.

Spanien und Nord-Amerika.

Die weiteren Nachrichten vom cubanischen Kriegsschauplatz haben bestätigt, daß am 3. Juli Spanien eine schwere Niederlage erlitten hat. Wenn auch die spanische Regierung in ihren offiziellen Telegrammen sich so stellt, als sei ihr von der Vernichtung des spanischen Geschwaders des Admirals Cervera nichts bekannt, so lassen doch die bestimmten Berichte, sowohl die amtlichen des amerikanischen Kriegsdepartements, wie private von anderer Seite keinen Zweifel darüber, daß das Kap Verde-Geschwader auf der Südküste von Cuba seinen Untergang gefunden hat, gleichwie vor Monaten das Geschwader des Admirals Montojo in der Bucht von Manila vernichtet wurde. Admiral Cervera hat den Ausbruch aus dem Hafen gewagt, um der Gefahr zu entgehen, „in der Mausefalle“ zu sterben. Das Wagnis war kühn, ist aber mißglückt. Die Uebermacht der Amerikaner war so groß, daß ein anderer Ausbruch allerdings kaum möglich war. Admiral Cervera wurde bei dem Ausbruch aus dem Hafen von 22 amerikanischen

Kriegsschiffen angegriffen. Daß der amerikanische Admiral Sampson, wie es in der ersten amtlichen Washingtoner Meldung hieß, in die Bucht von Santiago eingebrungen und das spanische Geschwader vernichtet habe, hat sich als falsch herausgestellt; wie der Irrtum in die amtliche Depesche hineingekommen ist, bedarf noch der Feststellung. Daß in Washington verbreitete Gerüchte, Santiago habe sich bereits ergeben, hat bisher keine Bestätigung gefunden.

* Madrid, 4. Juli, abends. Aus Santiago wird gemeldet: Bevor Escario hier eintraf, hatte er bei Palma ein Gefecht, bei welchem 20 Mann fielen und 70 verwundet wurden. — Eine Depesche des Generals Blanco besagt: Die spanischen Truppen bei Santiago mußten sich in dem Verhältnis von 1 gegen 5 schlagen. Ueber die Seeschlacht fehlen Einzelheiten, indessen ist es dem Geschwader Cerveras gelungen, einen Hafen an der Südküste Cubas zu erreichen. — Eine amtliche Depesche aus Santiago meldet ferner: Das Geschwader Cerveras unterhielt eine Stunde lang Geschützfeuer und verschwand sodann in weislicher Richtung, von fünf amerikanischen Kanonen und mehreren Jachten verfolgt. Wir haben zwei Torpedobootszerstörer verloren. Der General en chef der amerikanischen Truppen hat die Aufforderung erlassen, den Blatz zu übergeben, und droht, im Falle dies nicht geschieht, mit Bombardement. Der General giebt bis morgen vormittag 10 Uhr Frist, damit die Fremden, sowie Frauen und Kinder die Stadt verlassen können. Ich antworte, daß die Pflicht mir befiehlt, den Blatz zu verteidigen. — Die Minister erklärten, als sie aus dem Ministerate kamen, sie wüßten von dem Geschwader Cerveras nur das, was durch die Depeschen bekannt sei. Sie erklärten ferner, sie wüßten nichts von dem Eintreffen der amerikanischen Verstärkungen auf den Philippinen. Der Kriegsminister glaubt, daß Cervera nach Havana geht. — Amtlich wird gemeldet, daß die letzten Schiffe des Geschwaders Camaras sich auf der Fahrt durch den Kanal befinden.

* Madrid, 5. Juli. Ein amtliches Telegramm des Marschalls Blanco bestätigt, daß die Flotte Cerveras den Hafen von Santiago verlassen hat. Das Telegramm meldet hierzu, das spanische Geschwader habe das Centrum der feindlichen Linie um 11 Uhr vormittags durchbrochen und sei mit vollem Dampf in weislicher Richtung fortgefahren. Ein spanisches Kanonenboot sei am 30. Juni bei Minero gesunken; die Besatzung sei gerettet und die Munition geborgen. — Der Marineminister äußerte über die Ausfahrt Cerveras aus dem Hafen von Santiago hohe Befriedigung. — General Pando befindet sich noch in Habana. General Pareja, sowie die Obersten Escario und Mario befehligen die nach Santiago abgegangenen Verstärkungen. — In dem Zustande des verwundeten General Linarez ist keine Verschlimmerung eingetreten. Auch der Chef des Generalstabes Cerveras, Bustamante, ist verwundet. — Nach einem weiteren Telegramm aus Santiago gingen das spanische Geschwader und die für den Krieg ausgerüsteten Postdampfer vor den weniger raschen Fahrzeugen aus dem Hafen. Das letzte Schiff, welches den Hafen verließ, war ein Torpedobootszerstörer, welcher von einem Kanonenschuß getroffen wurde und sank. Der Rest des Geschwaders setzte die Fahrt fort. Der gesunkene Torpedobootszerstörer ist entweder der „Furor“ oder der „Bluton“.

* Madrid, 5. Juli, nachm. Hier ist noch keine amtliche Depesche über die angebliche Vernichtung des Geschwaders Cerveras eingetroffen. — Der englische Konsul in Hongkong sandte einen Aviso zu Admiral Dewey nach Manila mit der Meldung, daß Camara in Aegypten angekommen sei. Die Madrider Blätter schreiben die ägyptischen oder englischen Behörden hätten, indem sie sich der Durchfahrt Camaras durch den

Der Plan für die Kaiserreise nach Palästina ist wie folgt festgelegt. Am 21. Oktober verläßt das Kaiserpaar in Galiläa die „Hohenzollern“, um den Landweg über Jaffa nach Jerusalem aufzunehmen. Der erste Aufenthalt wird abends bei den Ruinen von Götzen gemacht, wo am Meeresstrande für die Nacht ein Zeltlager bezogen wird. Die Weiterreise bis Jaffa wird am nächsten Tage vorgenommen. Zwischen Jaffa und Jerusalem ist abermals eine Nacht festgelegt, das Lager wird an günstiger Stelle aufgeschlagen. Am 29. Oktober nachmittags zieht das Kaiserpaar in Jerusalem ein. In der Hauptstadt von Palästina wird ein Zeltlager bezogen werden, welches auf dem Terratin liegt, das dem Kuratorium der evangelischen Jerusalem-Sitzung gehört. Am 30. Oktober, Sonntag, sind zwei Gottesdienste vorgesehen, und zwar in der evangelischen Kirche zu Bethleem und auf dem Ölberge. In Bethleem gedenkt das Kaiserpaar der Einweihung des Waisenhauses, welches der Deutsche Jerusalem-Verein für verwaiste Armenkinder erbaut hat, bezuzumohnen. Am Montag, 31. Oktober, findet die Einweihung der Erbsenkirche statt, abends wird in der Ebene von Jericho ein Zeltlager aufgeschlagen und bezogen. Am 1. November werden von Jericho Ausflüge nach dem Jordan und dem Toten Meer unternommen. Die Rückkehr nach Jerusalem soll am 2. November eintreten, drei Tage sind für die Besichtigung der Stadt und deren Sehenswürdigkeiten bestimmt. Die Rückreise über Jaffa nach Haifa wird am 5. November angetreten und am 7. November dort eingetroffen. Vom letzteren Orte sollen Ausflüge nach Nazareth, Berg Zabor, eventuell nach Librias unternommen werden. Die Einschiffung des Kaiserpaars wird am 10. November in Haifa erfolgen. Die „Hohenzollern“ geht zunächst nach Keitich. Das Kaiserpaar wird ferner Damaskus besuchen, auch sind Absteher nach Baalbeck, dem alten Heliopolis und den Ruinen der Baalstempel in Aussicht genommen. Eine weitere Reise nach Ägypten ist in Erwägung gezogen, aber noch nicht festgelegt. Der neue Kreuzer „Gertha“ soll nach neuen Meldungen die Nacht „Hohenzollern“ begleiten.

Die Ferien des Kronprinzen und Prinzen Eitel Friedrich auf der Blüner Kadetten-Anstalt beginnen morgen. Beide Prinzen werden sich zunächst nach Kiel und Grünholz zu ihrer kaiserlichen Mutter begeben und an den Fahrten der Yacht „Buna“ teilnehmen. Darauf werden die Prinzen nach Wilhelmshöhe reisen, wo sie bis zum Schluß der Ferien am 10. August bleiben werden.

Reichskanzler Fürst Hohenlohe läßt in der „Nordd. Allg. Ztg.“ erklären, die Mitteilung sei unrichtig, daß er neuerdings das Radfahren betriebe. „Der Herr Reichskanzler“, so heißt es in der Notiz des genannten Blattes, „gehört nicht zu den Radfahrernport Ausübenden.“

Finanzminister v. Riquel bleibt bis zum 11. d. in Ems und reist dann nach der „Post“ auf mehrere Wochen in den Schwarzwald. Die Kur ist ihm gut bekommen.

Der Minister des Innern v. d. Necke verläßt seit Montag seinen Urlaub in Heringsdorf.

Minister Thiel hat auf Helgoland die Düren besichtigt und zu deren Unterhaltung gegen 8000 Mt. jährliche Entschädigung seitens des Staats zugesichert. Die Dünen sollen bedeutend verstärkt und besetzt werden.

Der neue heftige Ministerpräsident Nothe ist 1840 geboren. Er war seit 1891 Provinzialdirektor in Mainz, Sein Nachfolger in diesem Amt wird nach der „Völk. Volkszeitung“ nicht, wie vielfach gemeldet, Kreisrat Haas, sondern der Provinzialdirektor von Sieben, Frhr. v. Gagern, werden. Der Großherzog von Hessen hat dem Minister Fingier ein huldvolles Hundschreiben gesandt und ihm zugesagt, daß er das Bild seines hochseligen Herrn Vaters für ihn malen lassen werde.

Generalmajor v. Hardenberg ist nach dem „Militärwochenblatt“ zur Disposition gestellt worden.

Der Präsident der Republik Brasilien Dr. Campos Salles, sowie der brasilianische Gesandte in Paris und der brasilianische Gesandte in Rom, der seit Sonntag hier weilte, haben sich heute früh nach Dresden begeben, wo sie sich einen Tag aufzuhalten gedenken, um dann nach Wien weiter zu reisen.

Die Gewerbeordnungsnovelle, welche die Regierung am 18. Mai 1897 im Reichstag eingebracht hat, soll nach der „National. Korresp.“ in der nächsten Session wieder eingebracht werden. Der Gesetzentwurf verlangte bekanntlich insbesondere Vollmachten für den Bundesrat zur Anordnung von Lohnbüchern oder Arbeitzetteln, zu dem Verbot, Arbeiterinnen oder jugendlichen Arbeitern, welche in der Fabrik oder Werkstätte über 6 Stunden beschäftigt sind, Arbeit mit nach Hause zu geben und zur Einführung der Krankenversicherungspflicht auch für Hausarbeiter. Der Gesetzentwurf bezog sich auf die Verhältnisse der Konfektionsbranche und soll nach der „National. Korresp.“ mit Rücksicht auf diese Branche ergänzt werden.

Nach den „Leipz. N. N.“ hat Fürst Bismarck nach den Wahlen geäußert: „Wenn erst einmal 200 Socialdemokraten in den Reichstag gewählt sind, dann wird die Regierung stutzig werden und sagen: Da möten wir doch mol nachhören.“ Der Gewähsmann der „Leipz. N. N.“ deutet auch an, daß die wiederholten Mahnungen der „Hamburger Nachr.“ nach Erlaß eines neuen Socialistengesetzes die Auffassung des Fürsten Bismarck widerspiegeln. Es verstehe sich von selbst, daß sich seine Auffassung über die Behandlung der Socialdemokraten, die ja hinlänglich bekannt ist, seit seiner Entlassung nicht um Haarsbreite geändert hat. Auch die Äußerung der „Hamb. Nachr.“, daß die Regierungen den Fuchs nicht beißen wollen, wird auf den Fürsten Bismarck zurückgeführt.

Unter dem Titel „Volksheer und nicht Volkswehr“ hat, wie schon erwähnt, Generalleutnant v. Boguslawski eine Broschüre erscheinen lassen, die sich gegen die von den Socialdemokraten vertretenen Theorien richtet, wie sie der Reichstagsabgeordnete Bebel in seinem Pamphlet „Nicht stehendes Heer, sondern Volkswehr“ näher dargelegt hat. General v. Boguslawski sagt: „Daß die „brutalsten menschenfeindlichen Instinkte“ durch den Militarismus“, wie Herr Bebel sagt, genährt werden, ist unwar. Wenn dem jungen Soldaten seine Pflicht, sich tapfer und unvergagt gegen den Feind zu verhalten, vor Augen geführt wird, so weist man ihn zugleich auf Schonung und ritterliche Behandlung des Besiegten und menschliches Betragen gegen die Einwohner des feindlichen Landes hin, was sich allerdings nur durch die von Hrn. Bebel verabschiedete, gleichfalls „fogenannte“ Disziplin überhaupt erreichen läßt. Betrachtet man freilich den Krieg von dem einseitigen Standpunkt einer Suttner aus, was ja von den Socialdemokraten meist geschieht, so ist es erklärlich, daß man jede Auszubildung für den Kampf „brutal“ nennen muß. Aber wunderbar! Während die Socialdemokraten in allen ihren Schriften bemüht sind, die Tugenden des Heeres möglichst herunterzusetzen, feiern sie die Kämpfer des 18. März und der Kommune übermäßig, die doch gegen ihre Brüder das Gewehr ergriffen und ihre Thätigkeit mit Mordbatzen begannen. ... Dr. Bebel liefert eine Schilderung der Berufungskraft der neueren Schußwaffen und zieht die Schlussfolgerung, daß nur die Defensivbewehrung, und daß der als die „höchste militärische Weisheit gebildete Satz, die beste Verteidigung sei der Angriff, zu Schanden geworden ist.“ Die echte, unverfälschte, billige Laienweisheit! Wir haben Hrn. Bebel doch für zu überlegt gehalten, um so etwas vorzubringen. Hr. Bebel hat offenbar keine Ahnung davon, daß man strategisch sehr wohl im Angriff sein kann und taktisch in der Verteidigung, wenn es nützlich und passend erscheint. ... Wichtig ist es allerdings, daß durch die

Zerföhrungskraft der neueren Schußwaffen die Verluste bei Frontalangriffen an einzelnen Punkten größer sein werden, wie sie früher waren. Dies wird man hinnehmen müssen, wenn Umgebungen und Flankierungen ausgeschlossen sind. Das Begehrte über die zu erwartenden großen Verluste aber kann nur dazu beitragen, den Geist der Tapferkeit und Opferwilligkeit zu erhitzen, den wir früher oder später so nötig haben werden wie das liebe Brot. Die dem Hrn. Bebel so herrlich für seine „Volkswehr“ erscheinende Defensivtaktik kann niemals einen Krieg siegreich entscheiden. Der Angriff dagegen trägt den Krieg in Feindesland, verleiht den Truppen moralischen Impuls und erzwingt, im Falle des Erfolges, einen günstigen Frieden. ... General v. Boguslawski schließt mit den Worten: „Wir wollen in Deutschland ein Volksheer, aber ein gut organisiertes, in dem jedermann mit Selbstbewußtsein der Fahne folgen soll, erfüllt mit Neigung für das Waffenhandwerk, von kriegerischem und militärischem Ehrgefühl: von Vaterlandsliebe, Treue zum Kriegsherrn befeelt und die „fogenannte“ Disziplin hochhaltend — keine „Volkswehr“ nach dem Muster der babilonischen Empörer von 1849 und des Hrn. Bebel, welche, der „fogenannten“ Disziplin ledig, das leibliche Wohl des Menschen über alle idealen Güter stellen würde.“

Bei der Gewehrabrik in Spandau hat gestern ein Kursus zur Ausbildung von Offizieren in der Waffeninfanterie begonnen. Der Kursus ist am 29. d. beendet. Sämtliche Fußtruppen der Armee haben Offiziere, vornehmlich die Waffenrevisions-Offiziere, zu diesem Zweck nach Spandau kommandiert. Nach der Rückkehr zum Truppenteil haben diese Offiziere die Schießunteroffiziere zu belehren.

Die „Konf. Kor.“ bemerkt: Wie aus gegnerischen Blättern verlautet, sind zahlreiche Wahlproteste namentlich von freisinniger und socialdemokratischer Seite im Gange. Da voraussichtlich auch im neuen Reichstage allen Protesten gegen konservative Wahlen seitens der fogenannten „Abwehr-Mehrheit“ ein besonderes Wohlwollen entgegengebracht werden wird — denn die demokratischen Elemente arbeiten nur pro domo —, ist zu empfehlen, daß auch Gegenproteste nicht verabsäumt werden. Gegenproteste sind an eine Frist nicht gebunden; sie werden stets berücksichtigt, sofern sie nur vor der ersten Behandlung der betreffenden Wahl in der Reichstagskommission eingegangen sind. Proteste dagegen müssen spätestens am zehnten Tage vor der Eröffnung des Reichstages eingereicht sein, während Nachträge zu den Protesten ebenfalls an keine Frist gebunden sind. Bei Protesten sowohl als auch bei Gegenprotesten ist zu beachten, daß Behauptungen, für die Beweismittel nicht angegeben sind, unberücksichtigt bleiben. Der Vorgang, welcher den Gegenstand der Beschwerde bildet, muß klar und präcis dargestellt sein. Die Zeugen sind nach Vor- und Zunamen, Stand, Wohnort, event. Wohnung zu bezeichnen; von Amts wegen stellt der Reichstag keine Ermittlungen an. Bei Beschwerden über Reichsbesetzungen von Behörden ist der Nachweis erforderlich, daß versucht worden ist, im geordneten Beschwerdebefahren Abhilfe zu erlangen. Hierzu genügt, daß die nächsthöhere Instanz angerufen worden ist. Daß konservativerseits Wahlproteste, dort, wo sie begründet sind, konsequent angebracht werden, halten wir für selbstverständlich. Jede Unterlassung würde sich dadurch rächen, daß die Meinung erweckt würde, als hätten nur die demokratischen Parteien, nicht aber die konservativen Grund, über Intoleranzen bei der Wahlbewegung sich zu beschweren.

Der Vorstand des Kongresses polnischer Ärzte und Naturforscher hat mit Rücksicht auf die Verfügung des Regierungspräsidenten von Posen beschloffen, den Kongreß überhaupt nicht in Posen stattfinden zu lassen, derselbe soll in Krakau abgehalten werden.

Der Briefträger Ganafinski in Moder bei Thorn hatte dem „Graudenzr Gefelligen“ eine Anzahl polnischer Wahlflugblätter beigelegt. Jetzt ist gegen G. das Disciplinarverfahren eingeleitet und derselbe vom Dienst suspendiert worden.

* Der Dampfer „Darmstadt“ des Norddeutschen Lloyd mit den abgelösten Besatzungen von Ostasien, Transportführer Kapitän zur See Becker, ist am 4. d. in Manila angekommen und hat heute die Reise nach Colombo auf Ceylon fortgesetzt. Es. „Hagen“ und „Ulan“ sind von Kiel in See gegangen, S. „Grille“ hat Wilhelmshaven verlassen, Tpdibt. „D 1“ hat von Kiel aus eine 2tägige Uebungsfahrt angetreten, Schultpdibt. „S 3“ ist am 4. Juli von Travemünde in Kiel eingetroffen. Tpdibt. „S 78“ und „S 80“ sind von Wilhelmshaven nach Kobergewo in See gegangen. S. „Bliz“ ist in den Verband des I. Geschwaders getreten, Tpdibt. „D 9“ hat die Geschäfte des Flottillenführers übernommen. Die Torpedobootsflotille ist am 3. Juli in den Verband des I. Geschwaders getreten.

* Kiel, 5. Juli. Die Kaiserin und Prinzessin Heinrich haben sich an Bord der Yacht „Buna“ nach Himmelfarf begeben. Ein Torpedoboot begleitet die „Buna“.

Oesterreich.

Wien, 4. Juli. Unangenehmes Aufsehen erregt in deutschen Kreisen eine Meldung aus Trippau, daß der Justizminister Dr. Kuber die schlesischen Gerichte angewiesen hat, Protokolle mit tschechischen und polnischen Zeugen und Beschuldigten in der Sprache der Vernommenen abzufassen. Damit wird bei den österreichisch-schlesischen Gerichten förmlich die Dreisprachigkeit eingeführt.

Pesth, 4. Juli.

In den an Galizien angrenzenden Bezirken mußte die Gendarmarie bedeutend verstärkt werden, da in vielen Ortschaften antisemitische Unruhen befürchtet werden.

Statten.

* Rom, 4. Juli. In der Deputiertenkammer wurde die Beratung über die Mitteilungen der Regierung begonnen. Es sprachen die Rabitalen Barzilai und Luzzatto, der Socialist Ferri und Bischj von der Linken. Ministerpräsident Pelloux erklärte, er könne heute nicht das Programm detaillieren, er beabsichtige, sich auf das unbedingt Notwendige zu beschränken und nicht lange Debatten über die Grundgesetze des Staates zuzulassen. Er beabsichtige folgende Vorlagen aufrechtzuerhalten: Erstens Ratifizierung des Belagerungszustandes, zweitens die Vorlage über den Zwangsaufenthalt, drittens Vertagung der Verwaltungswahlen, viertens militärische Organisation des Eisenbahnpersonals. Auf eine Bemerkung Barzila's erwiderte Pelloux, er halte seine Erklärungen aufrecht, die er früher im Sinne der liberalen Partei gemacht. Es sei indessen seine Absicht gewesen, mehr als eine ministerielle Partei zu bilden. (Bewegung.) Das Ministerium, sich auf eine breite parlamentarische Grundlage stützend, sei bereit, als seine politischen Freunde Abgeordnete aus allen Parteien der Kammer anzuerkennen; vorausgesetzt, daß dieselben aufrichtige Freunde der staatlichen Einrichtungen seien. (Sehr gut; lebhaft Zustimmung.) In Erwiderung auf die Auslassungen Luzzattos bestreift Pelloux, daß man in der Unterdrückung der jüngsten Unruhen zu weit gegangen sei. Die Lage sei sehr ernst ge-

wesen; in Mailand erster als anderswo. Er verspreche, sein Regierungsprogramm zu verwickeln, indem er im November eine Anzahl Gesetzentwürfe einbringen werde, welche er dem Urteile der Kammer unterbreiten wolle. Er wüßte, sobald als möglich zum für alle gemeinsamen Recht zurückkehren zu können; zuvor müßten jedoch die bei den Militärgerichten schwebenden Prozesse erledigt werden. Er werde indessen nach Möglichkeit bestrebt sein, die Ausdehnung des Belagerungszustandes zu verringern, übrigens bestrebe der Belagerungszustand jetzt fast nur noch dem Namen nach. Er hoffe, daß es noch im Laufe des Juli möglich sein werde, fast überall zum normalen Zustand zurückzuführen. Zum Schluß forderte Pelloux den Abg. Bischj, welcher eine sein Vertrauen ausdrückende Tagesordnung eingebracht hatte, auf, dieselbe zurückzuziehen. Nachdem Bischj dieser Forderung zugestimmt, wurde die Sitzung aufgehoben.

Belgien.

Brüssel, 4. Juli. Prinz Albert ist gestern mit dem Dampfer „Griesland“ von seiner Amerikareise in Southampton eingetroffen und wird heute abend in Brüssel erwartet. Der Graf von Flandern wird seinen Sohn in Ostende abholen. Bei der Landung in Southampton wurde dem Prinzen von zahlreichen belgischen Glasarbeitern, die sich gleichfalls auf dem Dampfer befanden, eine begeisterte Hulldigung dargebracht. Prinz Albert, der sich während der Ueberfahrt lange mit diesen Arbeitern unterhalten hatte, reichte seinen Reisegeoffen zum Abschied die Hand. Einem Berichterstatter des hiesigen „Petit Bleu“ erklärte der Prinz, daß er nie daran gedacht habe, wegen des Krieges seine Reise abzukürzen, und schilberte dann die Begeisterung der Amerikaner in den lebhaftesten Farben. Als der Krieg am 21. April ausgebrochen, sei diese Begeisterung unbeschreiblich gewesen. Dazu aber habe es geradezu überrascht, daß der Krieg, den die Regierung dem Anschein nach nicht gewünscht habe und der durch die öffentliche Stimmung herbeigeführt worden sei, den Gang der Geschäfte keineswegs störe. Die Straßengänger läßen die sensationellen Telegramme an den Fenstern der großen Zeitungsredaktionen, gingen dann aber ohne irgend eine Kundgebung ruhig wieder ihrer Beschäftigung nach. Man beobachte da die große Gemütsruhe von Leuten, die des Sieges gewiß seien. Amerika sei thatsächlich durch diesen Krieg, der seine verschiedenen Staaten nur fester aneinanderfittete, nicht beunruhigt worden. Die Reise des Prinzen bezweckte hauptsächlich das Studium der nordamerikanischen Sitten, der Industrie u. s. w.

Frankreich.

Paris, 4. Juli. Wenn in Frankreich noch der Fluch der Lächerlichkeit tötet, so dürfte Rochefort seine Demagogenerolle bald ausgespielt haben. Raum ist das Gelächter über den jüngst ihm widerfahrenen Schelmstreich verstummt, als jetzt schon wieder ein neuer die Lachmuskeln der Pariser in Bewegung setzt. Der „Intransigent“ veröffentlicht in fetten Lettern eine aus Marseille abgesandte Hulldigungsadresse, worin „dem mutigen Bürger und berühmten Journalisten“ Rochefort begeisterter Gruß entboten wurde. Dieses kostbare Schriftstück trug folgende Unterschriften: Marchi, Sidis, Umbelaze, Biich, Jourdre, Nascons. Wie groß war die Verblüffung Rocheforts, als ein Kenner der provençalischen Mundart am nächsten Tage in den hiesigen Blättern feststellte, daß diese Unterschriften einen regelrechten Satz bilden, der in der Uebersetzung also lautet: „Marquis, du bist ein schöner Esel und ein alter ruppiger Starmag.“ Dieser Schelmstreich wird noch lange das heitere Tagesgespräch der Pariser und Marceller bilden.

Seit das Ministerium Brisson seinen ersten Kampf bestanden hat, ist in der Politik wieder Ruhe eingetreten, und man bereitet sich auf die Parlamentsferien vor. Sie sollten erst gegen Ende Juli beginnen, aber diese Idee des neuen Kabinetts hat anscheinend keinen Anhang gefunden. Sehr wahrscheinlich werden die Sitzungen am 12. d. vertagt werden. Die von der Verfassung vorgeschriebene Dauer der Session, die von den Deputiertenwahlen in zwei Abschnitte geteilt wurde, ist seit dem 11. Juni erfüllt. Die Generalratswahlen sind auf den 31. d., die Stichwahlen auf den 7. August festgesetzt, damit die neuen Generalräte an den partiellen Senatorenwahlen teilnehmen können. Der Beginn der Herbstsession des Parlaments wird wahrscheinlich in die ersten Tage des Oktober fallen, denn das radikale Kabinet des Hrn. Brisson befehlet der lebhafteste Wunsch, das Budget von 1899 rechtzeitig, nämlich noch vor dem 31. Dezember, vom Parlament genehmigt zu sehen.

Im Pariser Gemeinderat beschäftigt man sich gegenwärtig angelegentlich mit dem Nationalfeste vom 14. Juli und den Kosten, welche es verursachen wird. Nach dem betreffenden Berichte sind für die Feier vom 14. Juli für die Hauptstadt allein 378 000 Frs. ausgesetzt, zu welchen der Staat 78 000 Frs. beiträgt. 120 000 Frs. sind für die Verteilung an die Armen bestimmt, 104 800 Frs. für die Ausschmückung der öffentlichen Gebäude, für die Gratisvorstellungen in den Theatern für Schulkinder und Erwachsene, etwa 20 000 Frs. für Feuerwerke und Festbeleuchtung, 20 000 Frs. für die Feier des hundertsten Geburtstages des Geschichtsschreibers Michelet, die auf den 13. Juli angesetzt ist, und der Rest soll unter die Lokalvereine der verschiedenen Arrondissements, die öffentliche Ergötzlichkeiten organisieren, verteilt werden.

* Paris, 5. Juli. Es verlautet, die Regierung werde in nächster Zeit Präfekten der Departements Allier, Gers und Aube wegen ihrer Haltung bei den letzten Kammerwahlen pensionieren. Durchgreifende Veränderungen in der Verwaltungs-Beamtenerschaft werden erst nach den Generalratswahlen stattfinden. — Da Esterhazy dem nicht-aktiven Militärstande angehört, wird die Ueberfalls-Affaire vor dem Zuchtpolizei-Gericht zur Verhandlung kommen.

* Marseille, 4. Juli. Eine aus vier mit König Menelik verwandten Prinzen bestehende abyssinische Gesandtschaft ist mit dem Paketboot „Laos“ hier eingetroffen.

Spanien.

Die spanische Regierung hat vom 1. Juli ab die Ausfuhr von Waren aus Spanien nach Frankreich mit einem Wertzoll von 2 1/2 Prozent zur Kriegskostenentlastung belegt.

Rugland.

* Petersburg, 5. Juli. Ein Befehl des Kaisers erkennt die Verdienste der Ausländer um die Hebung der Wohl-

fahrt Kaukasien an und verfügt im Interesse der russischen Ansiedler, daß Ausländer in den westlichen und nördlichen Grenzgebieten Kaukasien, außerhalb der Hafenstädte und der städtischen Ansiedlungen bis auf weiteres Immobilien nur erwerben dürfen zur Errichtung von Fabriken und zu bergindustriellen Zwecken und zwar nur mit jedesmaliger Genehmigung des Landeschefs des Kaukasus.

Rumänien.

* Bukarest, 4. Juli. Der Ministerpräsident Sturdza ist hierher zurückgekehrt.

Serbien.

Belgrad, 4. Juli. Der Kaiser von Rußland gestattet, daß ein im Bau begriffener großer Dampfer der serbischen Dampfschiffahrtsgesellschaft seinen Namen erhalte.

* Belgrad, 4. Juli. Die Stupschina überreichte vollzählig dem Könige die Antwortadresse auf die Thronrede.

Türkei.

* Konstantinopel, 4. Juli. Die Botschafter von Frankreich, Rußland, England und Italien überreichten der Pforte einzeln eine kurz gefaßte Mitteilung in der Angelegenheit der provisorischen Regierung auf Kreta.

Ägypten.

Wie der Mailänder „Gazzetta del Popolo“ aus Shanghai telegraphiert wird, hat der Ingenieur Luzzatti von Rom eine weitere bedeutende Konzession für Minen und Eisenbahnen in der Provinz Hunan für 60 Jahre erhalten.

Uganda.

Ueber die Lage in Uganda sind nach dem Reuterschen Bureau Nachrichten vom 19. April in London eingetroffen. An dem Tage schrieb der Missionar Dr. Coof der englischen Kirchen-Missionsgesellschaft: „Was die politische Lage hier anbelangt, so wird es in Uganda immer ruhiger, aber es ist die Ruhe der Erschöpfung.“

Amerika.

Es muß eigentümlich berühren, wenn man hört, daß in Amerika noch förmlicher Sklavenhandel besteht, wie dies in Kalifornien, dem Dorado der chinesischen Auswanderer, der Fall ist.

dort erfuhr sie, daß amerikanische Gesetze nichts von Sklaven wußten und daß sie völlig frei wäre. Aber der chinesische Konsul erschien bei den Missionaren und verlangte die Auslieferung der Flüchtigen, „zur Ehre Chinas und der Chinesen“.

* Montevideo, 4. Juli. Der Aufruhr wird für unterdrückt erklärt. Die Chefs der aufrührerischen Regimenter, sowie 4 Generale haben sich unterworfen.

Gedenktage

aus dem Leben König Alberts und Sachsen's Geschichte von 1828—1898.

- 1849. Prinz Albert erhält für seine Tapferkeit bei Düppel den höchsten preussischen Kriegorden pour le mérite.
1866. Rückzugsmarsch der Sachsen nach Turnau in Mähren.
1871. Verleihung des Schützenregiments Nr. 108 an den Prinzen Georg.

Vertikales.

Baugen, 6. Juli. Bei dem gestern nachmittag beendeten Schießen auf die erste Königscheibe errangen sich Herr Cigarrenfabrikant S. A. Wenzel, Mitglied des Uniformierten Schützenkorps, die Königs- und Herr Amtsgerichtskassier H ö f e r die Marzschalls-Würde.

Zum Schützenfeste.

Am 5. Juli 1835 hielt der damalige Stadtrat und Ober-Schützenregimentar Starke im Saale des Schießhauses einen Vortrag, in dem er seinen Zuhörern schilderte, wie genau 100 Jahre vorher, also im Jahre 1735, das Schützenfest, das „Johannis-schießen“, für den ehrbaren Bürger der Stadt Baugen vertlie.

Wir haben uns vom sanften Morgenschlummer losgerissen, um am frohen Johannismorgen in dem Kreise der Unfern im einsamlichen Gebiete unserer gerückten Herzen Lust zu machen und stimmen noch alle in den erhebenden Gellertischen Gesang: „Mein erst Gefühl sei Preis und Dank“ ein, der, ob er wohl erst unlängst gebildet, doch schon im ganzen Lande verbreitet ist, da ihm schon vom Verirrtum der Gode Klang, zum ersten Male, und die Hausfrau lautet sich nun, um über dem Anlegen des seidenen Korsetts, der Goldhaube und des mächtigen Fischeinbrods nicht die Zeit zu Verschwendung des Hauses und zur Anemahung ihrer betherten Kleinen zu verlieren, denen der nachmittägliche Auszug und die Fülle des Kirchtorfs, mit welcher schon gefehrt der Neuländer Händler sein Herz erfreute, im Sinne liegt, wie wohl sie schon zum Morgenmüßig die erste Festgabe, den lodern Dufaden des Wirts, geschloß, gelohet hatten.

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Ein frecher Straßenraub wurde am Sonnabend in Passel verübt. Der Geschäftsbote der großen Kaufirma...

Köln, 5. Juli. Die beiden Personen, welche unter der Anklage standen, das im September vorigen Jahres bei Urbach stattgehabte große Eisenbahnunglück...

Vopparb, 4. Juli. Heute früh sind hier drei Kottenarbeiter im Loreley-Tunnel überfahren worden...

Garzburg, 4. Juli. (R. B.) Im hiesigen herzoglichen Hofgestüt fand heute die alljährlich wiederkehrende Versteigerung der Vollblut-Schrittlinge statt...

Bei Sprengungsarbeiten am Arbeiter (Niederbayer) explodierte eine Dynamitpatrone direkt unter einem Arbeitsschiff...

Wien, 4. Juli. Heute sind hier Vertreter der italienischen Schützen, welche direkt vom dritten nationalen Schießen in Turin kommen, eingetroffen...

Aus dem Wiener Garnisonarrest ist der Schriftsetzer Barisic entsprungen, der im vorigen Jahre in der Uniform eines Oberleutnants in internationalen Schlafwagen...

Sara, 5. Juli. Gestern wurde in Sinj um 10 Uhr vormittags ein starker, drei Sekunden andauernder, um 2 Uhr nachmittags ein leichter Erdstoß verspürt...

Eine lustige Geschichte wird aus Basel berichtet: Bekanntlich wird gegenwärtig der schändlichen Damenmode, den Schmuck der Hüfte mit dem Gefieder der Sing- und anderen Vögel zu verhöflichen, der Krieg erklärt...

Mailand, 4. Juli. In der Stadtklasse von Catania, Abteilung für Verzehrungssteuer, wurde ein Fehlbetrag von 135 000 Lire entdeckt...

Ein interessanter Lotterierprozess wird zur Zeit vor dem Brüsseler Handelsgericht verhandelt. Am 6. April 1897 wurde die Lotterie der Brüsseler Weltausstellung gezogen...

winnlose erklärten dieses Verfahren für ungültig und forderten auf gerichtlichem Wege ihren Gewinn. Zwei Gewinner, der Gemeindefretär Daets in Gent, dessen Los mit 100 000 Franc...

Auf der Kirmes in Enghten (Gennegau) ist am Montagabend ein mit Dampf betriebenes Karussell zusammengebrochen. Drei Kinder sind lebensgefährlich verletzt und zwölf Personen leichter verwundet worden...

Im Süden Londons, bei Streatham Hill, wohnte fern von den niedrigen Vorstadthäusern des Arbeiterviertels, im Schatten alter Ulmen ein alter Mann in einer Hütte, die er sich in den Trümmern eines verfallenen Hauses erbaut hat...

New-York, 5. Juli. Nach einem Telegramm aus Hampton (Newhampshire) hat ein furchtbarer Sturm einen Teil der Küste von Hampton gestern nachmittag heimgesucht und einen gewaltigen Schaden an Eigentum verursacht...

1. Klasse 134. A. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 107 Mark gezogen worden. (Ohne Gewähr der Richtigkeit. - Nachdruck verboten.)

Table with lottery numbers and prizes. Columns include prize amounts (e.g., 10000, 5000) and lists of winning numbers.

Litterarisches.

Dr. A. Geschichte des Pönfalls der Oberlausitzer Sechsstädte, von Dr. Hermann Baumgärtel. Es ist lange her, daß die Geschichte des Pönfalls wissenschaftlich be-

arbeitet wurde; 1835 erschien die erste zusammenfassende Darstellung, eine von der Oberlausitzer Gesellschaft der Wissenschaften zu Görlitz gekürnte Preisschrift, von Friedrich Theodor Richter im 13. Bande des Neuen Lauf. Magazins, und 1847 wurden neue wichtige Beiträge in den Regesten und Verlagen von Dr. Theodor Neumann im 44. Bande derselben Zeitschrift veröffentlicht...

Zur Arbeiterbewegung. In Hannover stellten die ausländischen Zimmerleute eine Versammlung ab, in der sie beschloßen, den Ausstand aufzugeben. Das Angebot der Unternehmer, eine Aufbesserung des Stundenlohns...

Zur Arbeiterbewegung.

In Hannover stellten die ausländischen Zimmerleute eine Versammlung ab, in der sie beschloßen, den Ausstand aufzugeben. Das Angebot der Unternehmer, eine Aufbesserung des Stundenlohns...

von 2 Bg. eintreten zu lassen, wurde angenommen. — Die Pflasterer ...

Wollwirtschafliches.

* Baupen. Am 29. Juni d. J. hielt der hiesige Innungs- ...

maschinen für das Schuhmachergewerbe. 2. Eine Ausstellung ...

* Nach vor Wiederzusammentritt des Reichstags findet eine ...

Landwirtschafliches.

Dresden, 5. Juli. Die Landwirtschafliche Aus- ...

* Die Landwirtschafliche Wander-Ausstellung ...

Außer sehr schönen Königl. preussischen Gefäßpferden waren 19 Hengste, ...

* Die 22. Versammlung deutscher Forst- ...

* Festh, 4. Juli. Amtlicher Saatenstandsbericht. ...

* Monatsbericht der Arbeiter-Kolonie ...

* Am Sonntag hielt der im März d. J. neu begründete ...

* Die diesjährige 8. Verbandstag des Sächsischen ...

Zweite Beilage zu Nr. 153 der Bauzener Nachrichten.

Wittwoch, den 6. Juli 1898.

Bunde.

Dresden, 5. Juli. (Wild- und Geflügelbericht.) Durch die Anwesenheit vieler fremder Besucher...

Der auf die Leipziger Ober-Vorstenmesse folgende diesjährlige zweite Vorstenmarkt, der nunmehr beendet...

Berlin, 5. Juli. (Börsenbericht.) Die heutige Börse eröffnete in weniger fester Haltung...

Paris, 5. Juli. Der Verkehr an der heutigen Börse gestaltete sich bei fester Gesamtstimmung...

Santos, 5. Juli. Kaffee good average Santos pr. Juli 35,75, pr. September 36,00, pr. Dezember 36,50.

London, 5. Juli. Wolle fest, unverändert. Tendenz aufsteigend.

Wien, 5. Juli. (Schluß.) Rohstoffe. Mixed numbers warrants 45 sh. 11 d. Warrants Ribblesdale cough 11 40 sh. 1 1/2 d.

New-York, 5. Juli. Weizen-Versetzungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen...

Post, Telegraphen, Eisenbahnen, Schifffahrt etc.

Dresden, 5. Juli. Gestern ist der Personen-Tunnel am Hauptbahnhof, welcher eine geradlinige Fortsetzung...

Berlin, 5. Juli. Die Versuche der hiesigen Oberpostdirektion mit Motorwagen haben dahin geführt...

Die unter dem Protektorat der Kaiserin stehende Stiftung von Töchtern für verwaltete Töchter von Reichs-Post und Telegraphenbeamten hat jetzt ihren Verwaltungsjahresbericht für 1897 herausgegeben...

haben solche Töchter den Vorzug, deren Väter Beiträge zur Stiftung geleistet haben. Die Gesamt-Bruttoeinnahme der Stiftung beträgt für die Zeit bis Ende 1897 862385 M...

Hamburg, 5. Juli. Der Dampfer „Benzbania“ ist von New-York Solly passirt.

Bremen, 5. Juli. (Norddeutscher Lloyd.) Der Dampfer „Pala“ ist von Antwerpen nach Bremen...

Rotterdam, 5. Juli. Der Dampfer „Spartan“ ist von Rotterdam in New-York angekommen.

London, 5. Juli. Der Gasse-Dampfer „Isomore Castle“ ist auf der Heimreise in London...

Kurse vom 5. Juli 1898.

Table of exchange rates and prices for various goods like gold, silver, and commodities in Dresden, Leipzig, and Berlin.

Table of stock exchange rates (Aktien) for various companies like Deutsche Bank, and other financial instruments.

Produkten-Börse

Table of commodity prices (grain, oil, sugar) from various markets like London, Hamburg, and Berlin.

Petersburg, 5. Juli. Produktenmarkt. Weizen loco 11,20. Roggen loco 6,50. Hafer loco 4-4,30. Feinfaat loco 12.-

Telegraphische Börsennachrichten.

Wien, 5. Juli. (Schluß-Kurse.) Auf Regenwetter und auf unbedeutende Meldungen über den Saatenstand...

Paris, 5. Juli. (Schluß-Kurse.) Deutscher 3% französische Rente 108,18. 5% italienische Rente 94,70.

London, 5. Juli. (Schluß-Kurse.) Ruhig. Klagesknoten 1/16. Silber 27 1/2. Neue deutsche 3% Reichsanleihe 95.

Abfahrtszeiten der Eisenbahnzüge.

Table of train departure times for various routes from Dresden, including Leipzig, Chemnitz, and Erfurt.

Arnsdorf (Kloßche-Rödingstraße) Dresden.

Table of train schedules and prices for the Arnsdorf branch of the Dresden railway.

Dresden (Königsbrunn-Kloßsche) Arnsdorf.

Table of train schedules and prices for the Dresden to Arnsdorf route.

Bauzen-Königsbrunn.

Table of train schedules and prices for the Bauzen-Königsbrunn route.

Königsbrunn-Bauzen.

Table of train schedules and prices for the Königsbrunn-Bauzen route.

Bauzen-Witzhen (Postwisch-Gunawalde).

Table of train schedules and prices for the Bauzen-Witzhen route.

Witzhen-Bauzen (Gunawalde-Postwisch).

Table of train schedules and prices for the Witzhen-Bauzen route.

Witzhen-Bauzen (Postwisch-Gunawalde).

Table of train schedules and prices for the Witzhen-Bauzen route.

Witzhen-Bauzen (Gunawalde-Postwisch).

Die IV. Wagenklasse kommt an Sonn- und feiertagen in Begleitung.

Abfertigung der Posten beim Postamt Baugen.

Table with 4 columns: Post type (I, II, III, IV), destination, time, and location. Includes routes to Guttan, Mitlel, and Kamenz.

Personenfahrt von Weitzenberg nach Pommitz. Abfahrt von Weitzenberg 3 1/2 Uhr früh, Abfahrt von Pommitz 6 Uhr früh.

Meteorologische Station Baugen.

Meteorologische Beobachtungen im Juni 1898. 1) Barometerstand. Der mittlere Stand des Barometers war 742,0 mm; der höchste 747,7 mm am 30. abends bei W, der niedrigste 733,4 mm am 1. früh bei SW.

Table showing monthly temperature and precipitation data for June 1898. Columns: Month, Temperature (C/F), Precipitation (mm).

Deutsche Seewarte.

Hamburg, 5. Juli. Während sich das gestrige in Westen erscheinende Hochdruckgebiet mit 770 mm über dem Ostindien über Nord-Frankreich ausbreitet, ist das Barometer noch über Central-Europa gestiegen.

Königliche Hoftheater in Dresden.

Königl. Opernhaus (Altstadt). Bis 13. August geschlossen. Königl. Schauspielhaus (Neustadt). Bis 10. Septbr. geschlossen.

Familien-Nachrichten aus der Leipziger Zeitung.

Geboren: Ein Knabe: Herr Johann Schiefer in Freiberg i. S. Ein Mädchen: Herr Premierlieutenant v. Pöchy in Leipzig-Gutlich; Herr Pastor Rolle in Rautenfranz.

Sitzungen der I. Strafkammer des Kgl. Landgerichts.

Freitag, 8. Juli, nachm. 3 Uhr wider die Fabrikarbeiterin Marie verw. Eichler geb. Strohbach aus Kreisitz in B., wegen falscher Anschuldigung; nachm. 3 1/2 Uhr wider den Schulknaben Paul Max Böttner aus Baditz, wegen Brandstiftung; nachm. 4 Uhr wider den Bergarbeiter Ernst Wilhelm Werner aus Mittelheirichsdorf, wegen Diebstahls; nachm. 4 1/2 Uhr wider den Kutcher Heinrich Paul David aus Reuditz bei Königswartha, wegen Mißfalltsdiebstahls.

Sitzungen der II. Strafkammer des Königl. Landgerichts.

Sonnabend, 9. Juli, vorm. 9 1/10 Uhr wider den Tapezierer Otto Emil Müller in Dresden, den Buchdrucker Ernst Gotthold Maximilian Hüngel daselbst, den Steinmetzgehilfen Max Robert Beyer daselbst, den Holzproduktenhändler Friedrich Hermann Wiese daselbst, den Maurer Friedrich Hermann Köhler daselbst und den Maurer Lucas Oswald Alexander Walter daselbst, wegen Uebertretung.

Mitteilungen aus dem Publikum.

Bitte, einen Versuch!

Durch Zufall von wirkungsvollen Ingredienzen, wie sie uns von ersten medizinischen Autoritäten neuerdings an die Hand gegeben worden sind, ist die Doering's Seife mit der Eule bekannt unter der Devise: „Die beste der Welt“, abermals verbessert und durch diese Verbesserung in ihrem Einflusse auf die Erhaltung der Schönheit der Haut wesentlich erhöht worden, so daß sich keine Seife zur Toilette mehr eignen dürfte als die in ihrer Art unübertreffliche Doering's Seife mit der Eule.

Der Glanz der alten Ritterzeit wird auf einer neuen, für Hotels in Bade- und Kurorten bestimmten Serie von Menenarien der Liebig's Fleisch-Extrakt-Compagnie wieder lebendig. Der goldgeränderte Ritter von Nyganz, der silbergezappte Paladin des Graals und der erhabene Ritter des Nordlands reiten auf festlich geschmückten, von treuen Knappen geleiteten Rossen vor dem Beschauer heran.

Die glänzenden Resultate, welche die Hygiene in den letzten Jahrzehnten errungen hat, haben derselben zu einer Popularität verholfen, wie kaum eine andere Wissenschaft sie genießt. Es ist dies kein Wunder, denn durch sie sind die Lebensbedingungen aller Stände viel bessere geworden, und die Lebensdauer im allgemeinen gestiegen.

Zum 400jährigen Jubiläum der Entdeckung des Seewegs nach Ostindien bringt die „Gartenlaube“ einen lehrreichen Beitrag aus

der Feder Paul Holzhausens, dem ein Bild des kühnen portugiesischen Seefahrers Vasco da Gama beigegeben ist. Ein anderer Aufsatz behandelt die Deutschen Nationalfeste, deren erstes im Jahre 1900 auf dem Niederwalde abgehalten werden soll.

Die Königin Margherita von Italien ist eine der schönsten und geistvollsten Frauen ihrer Zeit. Die Königin in ihrem Privatleben schildert in einem fesselnden Aufsatz das Heft 22 der „Modernen Kunst“ (Verlag von Richard Bong, Berlin W. 57; Preis 60 Pfg.).

Mit Nr. 40 von „Das Blatt gehört der Hausfrau“ (Druck und Verlag Friedrich Schirmer, Berlin SW, Neuenburgerstraße 14a) liegt die erste Juli-Zummer dieser vielgelesenen Hausfrauen-Zeitung vor. Die Zeitschrift bietet für vierteljährlich 1,40 Mk. neben wirklich guter Unterhaltungsliteratur aus der Feder bester Autoren wertvolle, verschiedene Fraueninteressen streifende Artikel, welche aber durchweg einen gemäßigten Standpunkt vertreten.

Meisterlich versteht es die beliebte Zeitschrift „Vom Fels zum Meer“ (Union, Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart) ihre Leser durch gediegene, abwechslungsreiche Unterhaltung wie prächtigen Bilderdruck fortwährend zu fesseln. Viel Interesse, zumal in der gegenwärtigen Reisezeit, beanspruchen wieder in den Heften 20/21 die reich illustrierten Aufsätze: „Wanderungen in den Dolomiten“, „Z. C. Heers „Wandern“, „W. Schulz Städtebilder: „Rangermünd, Stendal, Jüterbog“, Dr. Franz Zillers „Kunstmuseum in Graz“, „K. von Vitz“, „Die Insel Wainan am Bovensee“, welche deutsche Städte und Gegenden in fesselnder Weise textlich und bildlich vor's Auge führen.

Ein Haus in Seidau ist sofort zu verkaufen. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Mühlengrundstück. Krantheits halber wird sofort das Mühlengrundstück in Baruth billig verkauft werden. Sollte sich bis zum 20. Juli kein Käufer finden, dann wird die Ernte auf dem Felde verkauft werden.

Vogel, Mühlenbesitzer.

Landbäckerei. Eine gut eingerichtete Brod- und Weißbäckerei, Colonialwaaren- und Futtermittelhandlung in der Nähe von Großschönau ist für den festen Preis von 12000 Mark, Anzahlung 3 bis 4000 Mark, zu verkaufen und sofort oder später zu übernehmen. Nur Selbstkäufer werden berücksichtigt.

Landbäckerei. Eine flottgehende Gastwirtschaft in Stadt oder Land, mit Feld oder ohne dasselbe, von jungem Mann bei 6-12000 Mark Anzahlung sofort zu kaufen gesucht.

Ein Piano sehr billig zu verkaufen: Steinstraße 37.

Musverkauf. Ein großer Posten Herren- u. Knaben-Anzüge u. -Hosen, sowie Damen-Jackets u. -Krausen, diesjährige Sachen, werden schleunigst sehr billig verkauft bei Otto Brenz, früher Klotz, Kornstraße 4.

Stadtguts-Verkauf!

Mein in schöner Stadt gelegenes Stadtgut (Bezirk Dresden), 80 Schfl. bester Felder und Wiesen in einem Plan, guten Gebäuden und Viehstall, erträglich, flotten Milch- und Produktenertrag, sehr reichlichem Lebens- und todt. Inventar, verkaufte Familienverhältnisse halber. Werthe Offerten erb. sub N. S. 409 an Gaaßenstein & Vogler, N.-Geiselh., Dresden.

Geschäfts-Verkauf.

Zu einem beliebigen Industrieort der Oberlausitz wird ein gut gebendes Confections-Detail-Geschäft unter günstigen Bedingungen verkauft. Off erb. unter G. V. 100 postlag. Ebersbach i. S.

Eine Schmiede

mit Stellmacherei, Nähe Baugens, gute Kundschaf, ist sofort zu verkaufen. Näheres Exped. d. Bl.

Ein starkes Pferd

steht zum Verkauf in Malschwitz im Gute No. 79.

Bequeme Halbhaie und Jagdwagen, gut erhalten, sind zu verkaufen: Neusalzaerstr. 32, II.

Gelegenheitskauf.

Umzugs halber sehr schöne, fast ganz neue Möbel, als: dreitheiliges Pflanzschloß, Sopha, Bettstellen mit Matratzen, Wäsche, Kleider, ein Kindersort billig zu verkaufen. W. Vorenz, Stebergasse 3, II.

Ein im guten Zustande befindlicher 5 HP Dampf-Dreschsatz, sowie eine komplette Dampf-Molkerei-Einrichtung, 600 Liter stündlicher Leistung, sind preiswerth zu verkaufen.

A. Roscher, Maschinenfabrik, Reichenbach D.-L.

400-500 Ctr. Roggen- und Weizengebündelroh

verkauft nach Rittgerut Volbrüg.



Fussboden-Lack

mit Farbe ist unübertroffen! Er klebt nicht, trocknet über Nacht, stört den Haushalt nicht, ist von Jedem leicht anzuwenden. Carl Tiedemann, Dresden Hoflieferant, * Gegr. 1833. Aufträge und Prospekte kostenfrei.

400 Schpd Strohhelle, Siegelbruchs- und Raschmündschrot, zu verkaufen: Rittgerut Volbrüg, bei Baugen.

Neue Kartoffeln, a Liter 15 Pfg., sind zu verkaufen: Tuchmacherg. 26.

Otto Mahnke

14 Reichenstraße 14, empfiehlt in größter Auswahl Reisekoffer und Taschen, Courir-, Kellnerinnen-, Brief-taschen, Portemonnaies, Cressors u. Gentel, Photographie-Albums, Schmuckschalen, Uhrketten, Kamm- und Hornwaaren, Nadeln u. Häkchen ins Haar, Regenschirme und Stöcke, Gummibälle und Puppen, Schulranzen und Taschen, Gummibälle und -Sauger, Gummi-Unterlagen.

Flügel

sofort billig zu verkaufen: Reichenstraße 6, I.

Rohrgewebe

mit verzinkten Drähten hat billigst abzugeben Adolf Raup, Neusalzaerstr. 13.

Paul Glebner,

Weinhandlung, Bautzen, Reichenstr. 18, Eing. Theaterg. empfiehlt

Portwein I M 3.—

Portugiesischer

Portwein II M 2.50

Portugiesischer

Portwein III M 2.—

Portugiesischer

Portwein IV M 1.80

Californischer

Portwein V M 1.40

Smyrna.

Zahnweh

vertreibt schnell u. sicher Ernst Muff's schmerzstillende Zahnweh. (Mit einem 6proz. Extrakt aus Mutter-nellen imprägnirte Wollfäden.) Rolle 35 Pfg. Zu haben bei Otto Engert, Baugen.

Nordseebad Langeoog. Saison vom 12. Juni bis 1. Oktober. Das Badecommissariat: Dr. Kühn, Badearzt.

Brause-Simonaden
 bei
Gebr. Mierisch Nachf.,
 Kornmarkt 30,
Strauch & Kolde,
 Steinstr. 3.
 Fernsprecher 81.

Hausfrauen
 versuchen Sie
Triumph-Bakpulver,
Triumph-Puddingpulver,
Bakmehl „Cito“
 aus der chemischen Fabrik von Robert
 Erbert in Duedlinburg.
 Vertreter für die Oberlausitz
W. Kretschmar, Bautzen.
 Fernsprecher No. 118.

Triumph-Bakpulver,
Triumph-Puddingpulver,
Bakmehl „Cito“
 empfiehlt in Original-Packung
Paul Vötschke,
 Wendischestr. 13.

Als Spezialität empfehle
 geröstete
Kaffee's,

das Pfund von 80 Pfg. an, hochfeine
 Mischung Pfund 100, 120, 140, 160,
 180, 200 Pfg.
Hermann Wenzel,
 Bismarckstraße 10, nahe Bahnhof.

Borneo-Cigarren
 (No. 222),
 hochfeine 5 Pfg. Cigarre, vorzüglich
 im Brand, sehr aromatisch,
 100 Stück Mk. 4 50,
 empfiehlt
Hermann Wenzel,
 Bismarckstraße 10, nahe Bahnhof.

Wirtlich hochfeine
 zarte, fetle
Matjes - Heringe,
 das Beste, was es giebt,
 Stück 20-25 Pfg.,
 billigere Stück 10-15 Pfg.,
 sowie vorzüglich mehlig kochende

Malta-Kartoffeln
 empfiehlt als feine Delikatesse
Otto Sachse,
 Melchenstraße 5.

Feinste neue
Voll-Heringe
 empfiehlt
Hermann Wenzel,
 Bismarckstraße 10.

Schellfische,
Rothzungen,
 frische Sendung, empfang und emp-
 pfiehlt
G. Schröder.

Neue
Voll-Heringe
 à Stück 5 Pfg.
 empfiehlt
Karl Vötschke.

Saaterbsen,
 Bienen, Lupinen,
 Weizen, Anis,
 zu billigsten Tagespreisen bei
Joh. Lukas, Kornmarkt 9.

Gebr. Kaffees,
 reinigend, à Pfd. v. 85 Pfg. an,
 empfiehlt
Joh. Lukas.

Waizenmehle,
 Eiernudeln, Handnudeln,
 Linfen, Reis
 empfiehlt Joh. Lukas, Kornmarkt 9.

Brause-Simonaden
 bei
Gebr. Mierisch Nachf.,
 Kornmarkt 30,
Strauch & Kolde,
 Steinstr. 3.
 Fernsprecher 81.

Als besonders
 beachtenswert
 in dem gegenwärtigen
Ausverkauf
 mache auf eine
 grössere Anzahl
Seldene Blousen-Reste,
Möbelstoff-Reste
 jeder Art,
Portièren-Reste
 und einzelne Paare
 aufmerksam.

Julius Hartmann Sohn,
 am Hauptmarkt.

Pianinos
 aus den kgl. Hofpianofabriken Rich. Pipp & Sohn,
 Stuttgart, A. G. Franke, Leipzig, Ed. Seiler,
 Plegitz, u. a. m. verkauft zu äussersten Fabrikpreisen
 und bittet um gütige Berücksichtigung
Elisabeth verw. Wiegner.
 Bautzen, Rosengasse 16. I.

Düngerexportgesellschaft zu Dresden.
 Fäcaljauche pro Towy 10 000 kg = 100 hl M 15,00.
 Vom 1. Mai a. c. ab erfolgt die Frachtberechnung
 für Fäcaljauche in unserem Kesselwagen mit 20 %
 unter dem Notstandstarif für Düngemittel.
 Klokke pro Towy 10 000 kg = 45 Tst M 28,00,
 Pferdehänger pro Towy 10 000 kg M 35,00,
 Kuhdünger pro Towy 10 000 kg M 55,00
 Landwirtschaftliche Vereine und Wiederverkäufer bei
 Abchlüssen extra Rabatt.

Excelsior
 Pneumatic
 Der beste Radreifen.

Pflege die Zähne!
 Der Mund erhält erst durch gesunde,
 weisse, reinliche Zähne volle Schönheit, Festigkeit
 und Anziehungskraft, und hat sich die nun
 seit 30 Jahren eingeführte unübertroffene
C. D. Wunderlich's, Königl. Hoflieferant,
Zahnpaste (Odontine), dreimal
 brümiert (dabei 2 Staatsmedaillen), am meisten
 Eingang verschafft, da sie die Zähne glänzend
 weiss macht, jeden üblen Athem und Tabats-
 geruch entfernt, den Mund angenehm erfrischt. In Glas-Dosen à 50 Pfg.,
 ovale 60 Pfg. bei Otto Gnerst, Bautzen, Laurentstraße 10.

Ein Naturschatz
 von Weltruf.
 Anerkannt das
 beste Abführmittel.
Saxlehner's
Bitterwasser
Hunyadi János
 Das mildeste, sicherste, angenehmste.
 Mehr als 1000 Gutachten hervorragender Aerzte.
 Käuflich in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken.

Restaurant „Bierpalast“
 empfiehlt seine wohlgepflegten
Biere in Syphons (5 Liter).
 Spezialität: Münchner Kindl, à Syphon 2 Mark.
 Hochachtungsvoll **Rachlitz.**

Dresden.
W. Höffert
 Königl. Hofphotograph
 Pragerstrasse 6.

Eröffnung: 11. Juni.
11. Kraft- u. Arbeitsmaschinen-Ausstellung
München 1898.
 Schluss: 10. Oktober.
 Permanente u. periodische Gartenbau-Ausstellungen.

Das Hospiz des ev. Vereinshauses in Leipzig.
 Rosstrasse 14,
 erneuert und erweitert
 empfiehlt sich dem reisenden Publicum als
Hotel besseren Ranges.
 Zimmer 1,25-5 Mk. Ausser Gabe an Portier kein Trinkgeld.

Brause-Simonaden
 bei
Gebr. Mierisch Nachf.,
 Kornmarkt 30,
Strauch & Kolde,
 Steinstr. 3.
 Fernsprecher 81.

Echt Pergament-Papier
 empfiehlt in verschiedenen
 Stärken
Hermann Kulisch.
 NB. Wiederverkäufern
 und Grossconsumenten Vor-
 zugspreise.

Neue
Voll-Heringe,
Matjes-Heringe
 bei
Gotthard Behrends,
 Göschwitz.
 Täglich frisch gepflückte
Erdbeeren
 à Liter 30 Pfg., sowie
Blumenkohl
 eigener Ernte
 bei
Gotthard Behrends,
 Postplatz.

Oskar Urbans
 Möbeltransport-Gesellschaft
 Streblauerstraße 6.
 Fernsprechanschluss No. 79.
 empfiehlt sich bei Umzügen u. f. w.
 einer gütigen Beachtung.
Eigene Verpackung.
Billigste Preise.

R. H. Stütz,
 Zahnkünstler,
 empfiehlt sich zum Ein-
 setzen künstlicher Zähne,
 Plombiren u. f. w.
Hospitalstrasse No. 14.
Hospitalstrasse No. 14.

Unentgeltlich
 versch. Anweisung z. Rettung v. Tramb-
 sacht mit u. ohne Vorwissen. — Kein
 Gekühnittel. — R. Falkenberg,
 Berlin, Stelmehstr. 29. Ueber
 tausend auch gerichtlich geprüfte
 Anerkennungs-schreiben, sowie et-
 lich erhärtete Zeugnisse bezeugen die
 Wiederkehr des häuslichen Glückes.

Willen-Kolonie
**Röschbroda-
 Niederlöbnitz**
 bei Dresden,
 sehr beliebter Wohnort, in ge-
 sunder, reizender Elbtal-lage,
 mit niedrigen Kommunal-
 Abgaben, guten Lehranstalten
 und sehr angenehmen Gesell-
 schaftsverhältnissen, Eisen-
 bahn (elektrische Straßenbahn
 Dresden-Röschbroda im
 Bau), Dampf-schiff-Station,
 Wasserleitung, Gas- und elek-
 trische Beleuchtung.
 Kostenfreier Nachweis an
 Käufer und Mieter durch die
 Vermittlungsstelle des
Gemeinnützigen Vereins
 Bahnhofstrasse 12,
 unmittelbar am Bahnhof
 Röschbroda.

Brause-Simonaden
 bei
Gebr. Mierisch Nachf.,
 Kornmarkt 30,
Strauch & Kolde,
 Steinstr. 3.
 Fernsprecher 81.

